## Wilhelm Jordan (1819-1904)

## Die Entführung Iduns.

Einst durchwanderten wieder, Die Welt beschauend. Odin und Loki Und Hönir die Lande.

5 Da entbehrten sie bald In Bergesöden Und wüsten Marken Des labenden Mahles.

So gingen sie tiefer

10 Und sahen im Thale

Eine Heerde Ochsen.

Sie holten sich einen

Und wollten ihn rösten.

Nach reichlichem Warten

15 Deckten sie auf

Die Grube und dachten

Er sei nun geröstet;

Doch war er noch roh.

Sie warteten wieder

20 Geraume Weile,

Doch wieder vergebens;

Er wurde nicht gahr.

Sie frugen verdutzt

Was das nur bedeute?

25 Als über ihnen

Im Wipfel der Eiche

Eine Stimme erscholl:

»Ich bin schuld an der Störung;

Ich hindre die Hitze,

30 Den Braten zu bräunen.«

Sie sahen empor:

Da saß auf dem Baume

Ein riesiger Adler

35 Und rief herunter:

»Gelobet mir erst

Erlauben zu wollen

Daß Ich an dem Ochsen

Mich ebenfalls ätze,

40 So soll der Braten

Bald gahr gebräunt sein.«

Sie gelobten es ihm;

Da ließ sich der Adler

45 Zum Röstloch am Boden

Herunter vom Baume;

Doch beide Buge

Als Beute nahm er

Und die Lenden des Ochsen,

50 Die leckersten Stücke.

Darob ergrimmend Ergriff aber Loki



55 Und stieß sie dem Adler Mit Macht in den Leib. Gemartert in's Luftreich Stieg da der Aar, Die Stange aber 60 Stak wie befestigt Im Rumpfe des Vogels Und leimfest hafteten Lokis Hände Am unteren Ende. 65 Nun flog der Adler So nah am Boden Daß Lokis Beine Die Bäume, Gesträuche Und Steine streiften, 70 Während ihm war Als wollten die Arme Aus den Achseln reißen. Aechzend rief er: Um Frieden bitt' ich!

Eine große Stange

## Der Adler:

Ich löse dich, Loki,
Nur wenn du gelobest
80 Mit Eiden, aus Asgart
Sammt ihren Aepfeln
Die schöne Idun
Von dannen zu führen
Und mir sie zu bringen
85 Als meine Braut.«

75 So hab' Erbarmen.

Das gelobte denn Loki; Da ward er entlassen Und kehrte zurück 90 Zu den Reisegefährten.

Als die Zusage fällig,
Die Zeit erfüllt war,
Da lockte Loki
95 Mit listigen Worten
Aus dem Garten der Götter
Idun von dannen
In das Dickicht des Waldes.
Dort, so sprach er,
100 Hab' ich Aepfel beschaut,
Noch schöner als deine;
Nimm die deinigen mit,
Sie zu mustern und messen.

105 Und es kam in den Wald Verkappt als Adler Thiassi, der Riese, Raubte Idunen



Und trug die Betrübte 110 Nach Thrymheim von dannen.

Die Asen aber
Befanden sich übel
Nachdem Iduna

115 So plötzlich verschwunden;
Zur Schwäche des Alters
Beugte sie bald
Die Entbehrung der Aepfel;
Ihr Herz war voll Gram

120 Ihre Haare ergrauten.

Da hielten sie Rath
Und verhörten einander
Was Jeder von ihnen

125 Als Jüngstes wisse
Von der Schwester Idun
Bevor sie verschwunden.
Da war denn das Letzte,
Daß sie mit Loki

130 Aus dem Garten der Asen
Hinaus gegangen.

So fingen sie Lokin Und führten ihn vor sich 135 Und drohten ihm Folter Und furchtbaren Tod.

Erbangend und bebend
Erbot sich Loki

140 Aus dem Lande der Riesen
Idun zu retten
Sofern ihm nur Freya
Ihr Falkenkleid liehe.

Und nordwärts flog er
Und nahte der Wohnung
Des Riesen Thiassi.
Hinaus gerudert
War der in die See
Und so saß denn Iduna
In der Wohnung allein.
Flugs wandelte Loki
Sie nun um zur Nuß;
Die nahm er sorgsam
In seine Kralle

Doch als der Riese Nun wieder zurück kam 160 Von seiner Meerfahrt, Vermißt' er Idunan. Warf sich um

Und flog nach Kräften.

Sein Gewand als Adler Und verfolgte den Entführer 165 Mit rascherem Fittich.

Von ferne gewahrten
Die Asen den Falken
Mit der Nuß in der Klaue,
170 Den Adler ihm nah.
Sie traten hinaus
Und nahmen jeder
Eine Traglast mit
Von trockenen Spänen.
175 Die häuften sie auf

Sobald in die Burg Sich geborgen der Falke,

Im Hofraum Asgards.

180 Machten sie Feuer.

Der Aar vermochte,

Als unvermuthet

Hinter der Mauer

Der Falke verschwand,

185 So geschwind nicht die Schwungkraft

Des Fluges zu hemmen:

Die flammende Hitze

Faßte seine Federn;

Er fiel herunter

190 Und schleunigst erschlugen

Im Schloßgehege

Die bereiten Asen

Den Riesen Thiassi.

(635 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/jordan/strophen/stroph74.html